
Vorsitz: Serbien**861. PLENARSITZUNG DES FORUMS**1. Datum: Mittwoch, 13. September 2017

Beginn: 10.10 Uhr

Schluss: 13.30 Uhr

2. Vorsitz: Botschafterin R. Ninčić3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: SICHERHEITSDIALOG: „UMSETZUNG DER RESOLUTION 1325 (2000) DES SICHERHEITSRATS DER VEREINTEN NATIONEN – DIE ROLLE DES VERTEIDIGUNGSSEKTORS BEI DER UMSETZUNG VON UNSCR 1325 (2000)“

– *Vortrag von Z. Djordjević, Minister für Arbeit, Beschäftigung, Veteranen- und soziale Angelegenheiten der Republik Serbien*

– *Vortrag von Generalmajor T. L. Harris, Stellvertretender Kommandeur der Königlichen Kanadischen Luftwaffe*

– *Vortrag des Direktors des Konfliktverhütungszentrums, M. Peško*

Vorsitz, Minister für Arbeit, Beschäftigung, Veteranen- und soziale Angelegenheiten Serbiens (FSC.DEL/214/17 OSCE+), Generalmajor T. L. Harris (FSC.DEL/209/17), Direktor des Konfliktverhütungszentrums, Estland – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Island; sowie mit Andorra, Georgien und der Ukraine) (FSC.DEL/210/17), Norwegen, Kroatien, Österreich (FSC.DEL/213/17 OSCE+), Vereinigtes Königreich, Slowenien (Anhang), Vereinigte Staaten

von Amerika, Türkei, Deutschland, Schweiz, Armenien, FSK-Koordinator für
Angelegenheiten betreffend UNSCR 1325 (Italien)

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

Die Lage in und um die Ukraine: Ukraine (FSC.DEL/216/17 OSCE+), Estland – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island und Norwegen; sowie mit Georgien, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/211/17), Vereinigte Staaten von Amerika, Russische Föderation

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Beschluss des Rates der Europäischen Union vom 4. August 2017 zur Unterstützung von Maßnahmen der OSZE zur Verringerung der Gefahr des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen, leichten Waffen und konventioneller Munition sowie von deren übermäßiger Anhäufung in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien und in Georgien:* Estland – Europäische Union (FSC.DEL/212/17), Direktor des Konfliktverhütungszentrums, Georgien
- (b) *Protokollarische Angelegenheiten:* Serbien
- (c) *Konferenz über den Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit am 30. und 31. Oktober 2017 in Washington D. C.:*
FSK-Koordinator für den Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit (Montenegro)

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 20. September 2017, um 10.00 Uhr im Neuen Saal

861. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 867, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION SLOWENIENS**

Frau Vorsitzende,

ich möchte unseren serbischen Kollegen dafür danken, dass sie dieses Thema in einem so frühen Stadium ihres FSK-Vorsitzes auf die Tagesordnung gesetzt haben. Ich sage dies, weil die Förderung der Geschlechtergleichstellung nicht nur ein Schwerpunkt der slowenischen Außenpolitik sondern auch unserer Verteidigungs- und Sicherheitspolitik ist. Tatsächlich wird unser Verteidigungsministerium zum zweiten Mal von einer Frau geleitet. Auch Minister Djordjević, der gerade vor ein paar Monaten in seiner damaligen Funktion unsere Ministerin Katič bei ihrem offiziellen Besuch in Belgrad empfangen hat, kann dies bestätigen.

Ergänzend zur Erklärung im Namen der Europäischen Union, möchte ich deshalb darauf hinweisen, dass die Politik der Geschlechtergleichstellung in den slowenischen Streitkräften seit einem Vierteljahrhundert gefördert wird. In der Tat ist sie in den derzeit gültigen Beschäftigungsbedingungen verankert. Infolgedessen machen heute Frauen 16 Prozent unseres Militärpersonals aus und sind auf allen Ebenen unserer Streitkräfte – von der taktischen bis zur strategischen, die Führungsebene eingeschlossen – vertreten. Seit dem Einsatz des ersten slowenischen Kontingents 1997 haben Frauen an internationalen Einsätzen und Missionen auch aktiv teilgenommen. Letztes Jahr stellten sie 9,5 Prozent unseres Militärpersonals und 21,7 Prozent unseres Polizeipersonals im Ausland.

Ich nenne diese Zahlen mit einer gewissen Zufriedenheit – nicht nur als slowenischer Diplomat sondern auch als Vorsitzender des OSZE-Netzwerks MenEngage. Wie Sie wissen, hat dieses Netzwerk in der OSZE seine Tätigkeit 2012 aufgenommen und will das Bewusstsein für den großen Einfluss schärfen, den Männer ausüben können, geschlechterspezifischer Gewalt ein Ende zu setzen und gegen jede Form von Ungleichheit aufzutreten. Somit möchte ich mich meinem norwegischen Vorredner anschließen und betonen, dass auch ich es für wesentlich halte, dass es in den Streitkräften sowohl männliches als auch weibliches Personal gibt. Diversität führt zu einer ganzheitlicheren Herangehensweise. Durch die Zusammenführung der einander ergänzenden Eigenschaften, Fähigkeiten und Kompetenzen von Frauen und Männern kann eine bessere Leistungsfähigkeit der Streitkräfte erreicht werden.

Zudem stehen wir derzeit vor neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen, darunter gewaltbereiter Extremismus, Naturkatastrophen oder die immer noch aktuelle Migrations- und Flüchtlingssituation. Somit kann man Gender Mainstreaming als wichtigen Baustein auf dem Weg zu wirksamen Lösungen für Frieden und Sicherheit betrachten. In diesem Zusammenhang möchte ich die wichtige Rolle der OSZE und ihrer Feldoperationen bei der Förderung der Genderperspektive in der Konfliktverhütung und -lösung hervorheben. In diesem Sinne hat mich die Erklärung von Botschafter Peško ermutigt. Ich möchte bei dieser Gelegenheit noch einmal betonen – wie der österreichische Delegierte zuvor –, dass es notwendig ist, endlich einen OSZE-weiten Aktionsplan über Frauen, Frieden und Sicherheit zu verabschieden.

Zu guter Letzt möchte ich Generalmajor Harris eine Frage stellen. Wie wir wissen, ist die Ausgewogenheit von Arbeits- und Privatleben für Frauen und Männer in Uniform bisweilen besonders schwer zu erreichen. Gleichzeitig ist uns auch bekannt, dass sie eine wichtige Voraussetzung darstellt, um Chancengleichheit für Frauen und Männer herzustellen. Wie gehen die kanadischen Streitkräfte mit dieser Herausforderung um?

Frau Vorsitzende,

abschließend ersuche ich darum, diese Erklärung dem Journal des Tages beizufügen.

Danke.